



Ausschnitt aus dem Foto Albert Renger-Patzsch, „Das Bäumchen“, 1929

## Reite dein Pferd!

Şohba von SHEIKH NĀZIM,  
Zypern im Februar 2000

*Audhu billāhi mina sh-shaiṭāni r-rajīm bismillāhi r-raḥmāni r-raḥīm. Lā ḥawla wa lā quwwata illā billāhi l-‘alīyyi l-‘azīm.*

**B**ewahre unsere Seelen davor, in die Hände unseres Egos zu fallen. O Allāh, beschütze unsere Seelen vor Shaiṭān und seinen Werken.

Wir müssen beständig um Schutz bitten und „*Audhu billāhi mina sh-shaiṭāni r-rajīm*“ sagen. Wahrhaft geht es darum, Allāh den Allmächtigen um Schutz zu bitten.

*Tariqatunā ṣ-ṣuḥba wa l-khairu fi l-jam‘iyya.*

Es ist ein Ozean, der unseren Seelen Unterstützung gibt. Und der unseren Seelen Kraft gibt, damit sie sich gegen die Stürme und Angriffe Shaiṭāns und seiner Anhänger verteidigen können. Denn Shaiṭān läßt niemanden frei, nicht einen unter den Menschen kannst du finden, mit dem nicht ein Shaiṭān ist. Von den Menschen gibt es eine bestimmte Anzahl, und von den Shaiṭānen dieselbe Anzahl, die durch den großen Shaiṭān gelenkt werden. Er dirigiert alle Shaiṭāne – die kleinen. Ein großer aber, der sich dem heiligen Befehl widersetzt hat, sich gegen den Befehl Allāhs des Allmächtigen aufgelehnt hat, das ist die Nummer eins der Shaiṭāne. Und einem jeden schickt er einen

Shaiṭān. Und du kannst niemanden finden, der nicht von Shaiṭān bestürmt und angegriffen wird.

Und der Prophet sagte, der Friede sei auf ihm: „Selbst für mich gab es einen Shaiṭān, aber Allāh Allmächtige ließ ihn sich mir ergeben. Und ich behielt diesen, und er wurde zu einem ergebenen Diener für mich. Ich tat es, damit er mein Diener wurde. Er akzeptierte mich und wurde Muslim.“ Das sagte der Prophet, und er sagte etwas darüber, man müsse das nehmen, was notwendig für einen zu nehmen sei. Das heißt: „O meine Gemeinde, o meine Umma, ihr müßt versuchen, euren Shaiṭān dazu zu bringen, sich euch zu ergeben und euer ergebenen Diener zu werden.“ Denn Allāh der Allmächtige tut niemals etwas, das den Menschen schadet. Aber jeder mag einen Querkopf fragen, warum Er uns Shaiṭān sandte, warum Er uns nicht ohne Shaiṭān sein läßt. Ja. Hätte Allāh der Allmächtige nicht unsere Egos erschaffen, hätte er nicht Shaiṭān auf uns gesandt. Da wir Egos haben, läßt Allāh der Allmächtige Shaiṭān Seine Diener bestürmen und angreifen. Denn Shaiṭān hat auch gewaltige Kraft. Du wirst nicht in der Lage sein, Shaiṭāns Kraft zu bändigen oder zu kontrollieren; jene Kraft ist dazu da,

أَعُوذُ بِاللَّهِ مِنَ الشَّيْطَانِ الرَّجِيمِ  
 بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ  
 لَا حَوْلَ وَلَا قُوَّةَ إِلَّا بِاللَّهِ الْعَلِيِّ الْعَظِيمِ

*Ich suche meine Zuflucht vor dem verfluchten Satan  
 im Namen Gottes, des Gnädigen und Barmherzigen.*

*Es gibt keine Macht noch Stärke außer bei Allāh, dem Höchsten, dem Großartigen.*

dir zu helfen, zu himmlischen Stationen aufzusteigen. Und ohne Shaitān kannst du nicht zu den Himmeln aufsteigen. Du bliebest nur auf der Erde. Und einer fragte, warum wir unsere Egos hätten, wo sie doch so schrecklich und gefährlich sind und gegen uns arbeiten. Wir sagen, daß in Wahrheit das Nafs, das Ego, nicht dazu da ist, uns zu schaden. Nein.

Es ist wie eine elektrische Leitung – ohne Plastikummhüllung ist sie schädlich, und wenn es schädlich ist, sagst du: „Wir können es nicht anfassen, und so können wir es nicht nutzen.“ Und wenn du so bleibst, ohne diese Kraft zu nutzen, wird dir eine große Gelegenheit entgehen, die Allāh der Allmächtige dir gewährt hatte.

Auf dieser Leitung ohne Umarmung liegt kein Schutz. So muß diese Leitung einen Schutz für uns haben, damit wir sie anfassen können und die Kraft in ihr uns nicht überkommt. Wenn du sagst: „Warum ist dieses schädliche Kabel darin? Laß es weg!“, und wenn diese Leitung in dieser Plastikummhüllung weggenommen würde, was bedeutete das? Daß du jene gewaltige Kraft verloren hast. Uns wurde dieses Ego, Nafs, gewährt, es ist

eine große Gabe von Allāh dem Allmächtigen an uns. Der Prophet, auf dem der Friede sei, sagte: „Dies ist dein Pferd, auf daß du auf ihm reitest und erreichst.“

Du fragst, warum das Ego uns aufgesetzt worden ist, und wir sagen, hätten wir kein Ego, Nafs, wären wir wie Engel. Aber Allāh der Allmächtige wollte ein neues Wesen erschaffen, und es sollte hundert Prozent verschieden sein von den Engeln. Das hat bestimmte Gründe, Zwecke und Weisheiten. Und Er erschuf Adam und gab ihm Nafs, und hätte er ihm kein Nafs gegeben, wäre Adam dasselbe wie die Engel. Und ohne Nafs, ohne dieses Pferd, könntest du nicht die Ehre erreichen, die Allāh der Allmächtige jenen Wesen gewährte, die ein Ego, Nafs, besitzen. Dies ist eine große Weisheit, die es zu verstehen gilt. Ihr müßt verstehen! Ihr dürft nicht sagen: „Warum Shaitān?“ oder: „Warum Nafs?“ Beide helfen dir, zu den sieben Himmeln aufzusteigen, bis zum heiligen Maqām [...]

Ohne sie kannst du nicht hinaufreichen. Deshalb zielen alle Überlieferungen des Propheten ﷺ, alle Ṭarīqas, die Weisheit von Schari‘a und Ṭarīqa darauf,

dich in die Lage zu versetzen, diese gewaltige Kraft unter Kontrolle zu bringen. So daß du sie benutzen kannst, die sieben Himmel zu erreichen. Wenn nicht, kann es dich umbringen, dich zerstören, so wie eine Leitung ohne Plastikummhüllung töten kann – jene gewaltige Kraft.

Aber in Wirklichkeit suchen die Menschen während des ganzen Jahrhunderts hindurch nicht danach, zu verstehen, warum uns ein Ego gegeben wurde. Und wir sollen nicht fragen: „Warum wurde uns das gegeben?“ Es ist nicht, daß uns bloß etwas gegeben wurde, sondern es ist eine Gewährung von Allāh dem Allmächtigen. Denn Allāh der Allmächtige fordert dich auf: „Benutze es und komm zu Mir.“

So erging es Sulṭān al-‘Arifīn, Bayazīd Bisṭāmī, als er vor Allāh den Allmächtigen und die Göttliche Gegenwart gelangte, da bat Er ihn, in die Göttliche Gegenwart einzutreten und sagte: „O Bayazīd, nun laß dein Nafs und komm zu Mir.“

Das ist der Hauptzweck des Nafs: dich zu befähigen, von der untersten zur höchsten Stufe zu gelangen, so wie jemand mit dem Flugzeug eine Höhe zu erreichen vermag, die er möchte ... [das Ende der Ṣoḥba fehlt leider] ◆

# Ratte Olga und Hündin Ruta

Eine wahre Geschichte erzählt von HAĞAR SPOHR

**A**ls ich einmal vor etwa fünfzehn Jahren für eine längere Zeit verreisen wollte und die Mitglieder unserer Wohnung überredet hatte, mein damaliges Haustier, eine Ratte, während meiner Abwesenheit zu versorgen, nahm ich zum Abschied das Tier in die Hand und versicherte ihm eindringlich, daß alles in Ordnung wäre, ich nicht länger als drei Monate wegbleiben würde und ich, wenn drei Monate vergangen wären, zurückkehren würde.

Die weiß, grau, schwarz gescheckte Ratte mit Namen Olga, die mir meine Freundin Vera aus dem Schering-Labor besorgt hatte, war mir im Laufe der Zeit richtig vertraut und lieb geworden. Ich trug sie mit mir herum, wie es damals Mode war, und hatte sie „dressiert“: Sie reagierte auf Pfiff und Papierrascheln und kam unverzüglich herbeigelaufen, und wenn ich sie lockte und mit der Hand auf die Brust schlug, sprang sie in einem Satz an mir hoch.

Die Reise versprach ein unvergeßliches Erlebnis zu werden, es vergingen mit Leichtigkeit drei Monate in einem wunderschönen, immergrünen Land, und als die Zeit verstrichen war, ergab sich die Möglichkeit, meinen Aufenthalt um zwei Wochen zu verlängern. So wie man gern die Zeit vergrößert, wenn es schön ist, fand ich nichts dabei, noch ein bißchen zu bleiben. Auch diese Zeit verging, und schließlich

kam ich wieder zu Hause an. Ich begab mich sogleich in mein vertrautes Zimmer und setzte mich vor den Käfig, um die Ratte Olga zu begrüßen. „Die ist gestorben“, sagten meine Wohngemeinschaftsleute. „Was?“ „Ja, bis vor vierzehn Tagen war sie noch kerngesund“, sagten sie, „doch plötzlich wurde sie krank und starb schnell danach.“

Ich dachte sofort, daß es damit zusammenhängen mußte, daß ich etwas versprochen und nicht gehalten hatte.

Einige Jahre später, die Zeit der Wohngemeinschaften und Ratten lag längst hinter mir, hörte ich eine Geschichte, die mir merkwürdig vertraut vorkam. Mein Ehemann erzählte gerade „von früher“, dem Leben in Uckesdorf und von Hühnern, Hunden und Katzen. Dabei kam

auch ein kluges Hündchen namens Ruta vor, deren Mutter eine Schäferhündin und deren Vater ein Pudeln war. Sie war von ganz besonderer Art, verstand, was man zu ihr sagte, war aufmerksam, anhänglich und treu, lief niemals weg und konnte „singen“: Sagte man zu ihr: „Ruta, kannst du singen?“ spitzte sie ihr Mäulchen zu einem Dreieck und begann herzergreifend zu „singen“.

Salim hatte in dieser Zeit einmal „für eine kurze Zeit“ nach Berlin fahren müssen, Ruta aber mitten in die Großstadt nicht mitnehmen können, die deshalb also zu Hause geduldig warten sollte, bis Herrchen wiederkäme, „nicht lange“ würde er wegbleiben, hatte er gesagt, „zwei Wochen oder so“. Und auch er, wie ich damals, hatte seinen Auf-

enthalt verlängert, war noch in Berlin geblieben und also später als gedacht nach Hause zurückgekommen.

Dort war keine Ruta mehr. Sie war weggelaufen. Nur wenige Tage zuvor war sie davongelaufen, zweifelsohne um ihr geliebtes Herrchen zu suchen. Salim suchte verzweifelt überall nach ihr, bei Tage und auch des nachts. Ergebnislos. Niemand hatte sie gesehen, Ruta blieb verschwunden – das war bitter. Viele Tage später fand Salim sie mit einer relativ kleinen Wunde am Kopf tot auf dem Mittelstreifen der Autobahn, die ganz in der Nähe vorbeiführte. Der Unfall konnte erst vor kurzer Zeit geschehen sein. So war das. ♦



Foto Salim Spohr



Diese phantastischen Zeichen, die man auch „Kornkreise“ nennt, werden in dem Buch *Kreisrunde Zeichen* von Pat Delgado & Colin Andrews näher betrachtet. Anhand von zahlreichen Fallbeispielen behandelt es die Ungeklärtheit ihrer Entstehung wie auch die Frage, was dies bedeuten kann. Der in Planung befindliche kommende Morgenstern will ihr einmal genauer nachgehen.

## Islam-Woche in Mannheim

Der Dachverband der Mannheimer Muslime veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Mannheimer Abendakademie vom 10-17. September im Mannheimer Stadthaus N 1 die inzwischen 6. Islam-Woche.

*Aus dem Programm:*

*Montag, 20.15 h:* „Das Kapital – Herrscher oder Diener des Menschen?“ (Podiumsdiskussion; u. a. Dr. Axel Köhler)

*Mittwoch, 18.15 h:* Islamischer Religionsunterricht an deutschen Schulen? – *20.15 h:* Der kulturelle Wandel in der Zeit zwischen osmanischem Reich und türkischer Republik (Scheich Abdulläh Halis Dornbrach)

*Donnerstag, 18.15 h:* Die Rolle der muslimischen Frau in Deutschland (Fatima Grimm) – *20.15 h:* „Sind unsere Tage gezählt?“ - Die Endzeit aus Sicht der Religionen, „Triolog der Weltreligionen“, mit dem Landesrabbiner B. D. Soussan, Pater Karl Weich und Abdulkерim Grimm

*Samstag, 20.15 h:* Sohbet „mit“ und über Nasruddin Hodscha (Scheich Fariduddin Brzuska)

Informationen zur Islam-Woche und Kontakt:

Tel.: 0621/316 416 oder  
0170/535 1 435.

[www.mannheimer-muslime.de](http://www.mannheimer-muslime.de)

### LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich im SPOHR VERLAG, Klostersgasse 7, 79400 Kandern im Schwarzwald. – Tel. 0 76 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – V.i.S.P.: Selim Spohr.